

**Sperrfrist: Freitag, 25. September 2026, 13:00 Uhr****Von Artenvielfalt an Land und im Wasser: Naturschützer fordern mehr Hilfe für ländlichen Gewässerschutz***Unter dem Leitmotiv „Natur aus zweiter Hand“ diskutierten der Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein (LNv) und Natur Plus e.V. Panten mit Landtagsabgeordneten über Sukzession, Biotopmanagement und die Notwendigkeit von Landesförderung.*

Kiel / Panten, 25.09.2026. Trockene Sommer, Klimawandel und zu hohe Nährstoffeinträge bedrohen die Gewässer und Naturschutzgebiete im Kreis Herzogtum Lauenburg. Bei einer Fachexkursion im Naturschutzgebiet (NSG) Pantener Moorweiher diskutierten am heutigen Freitag Abgeordnete der Landtagsfraktion mit dem Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein (LNv), dem lokal aktiven LNv-Mitgliedsverein *Natur Plus e.V. Panten* sowie weiteren regionalen Naturschutzakteuren und Mitgliedern des Kreisnaturschutzbeirates über den Zustand der Natur.

Im Mittelpunkt des Dialogs stand eine konkrete Forderung an die Landespolitik: „Wir müssen die Modernisierung kleiner ländlicher Kläranlagen deutlich stärker über das Land fördern“, forderte der Verein. Am Beispiel der Schiebenitz bei Schretstaken werde deutlich, dass selbst naturnah verlaufende Gewässer massiv durch Nährstoffe belastet sind. Niedrige Wasserstände durch den Klimawandel verschärfen das Problem. Eine bessere Abwasserreinigung ist neben der Renaturierung von Bachläufen der wichtigste Baustein für echten Gewässerschutz im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Artenvielfalt im Fokus

Bei der Begehung der wertvollen, artenreichen Sandlebensräume auf den ehemaligen Abbaufächen des NSG Pantener Moorweiher zeigten die Naturschützer den Politikerinnen und Politikern, wie stabiler Artenschutz in der Praxis aussieht. Geleitet wurde die Exkursion von Dr. Peter Aldenhoff, der die Entwicklung des Gebietes bereits seit seiner Unterschutzstellung beobachtet und begleitet.

Dass *Natur Plus e.V. Panten* die Stecknitz-Region weit über das Exkursionsgebiet hinaus prägt, wurde am Rande der Gespräche deutlich. So realisierte der Verein jüngst in breiter Kooperation ein wichtiges Projekt zur Wiedervernässung des Behlendorfer Moores. Partner des Projekts sind der Stadtwald Lübeck, die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, das Landesamt für Umwelt, das Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider und die Rüchel Plöhn GmbH.

Anlass für den Gedankenaustausch mit der Landespolitik war die traditionelle, verbandsöffentliche Vorstandssitzung des LNv. Nach dem intensiven Fachprogramm im Gelände nutzten Naturschützer, die Vertreter der LNv-Mitgliedsverbände und des Beirates sowie Abgeordnete einen anschließenden Imbiss im Café Brandtschatz (Ortslage Anker/ Gemeinde Lankau), um den direkten Austausch zwischen Naturschutzpraxis und den politischen Entscheidern zu vertiefen.

Über die Veranstalter:

***Natur Plus e.V.** engagiert sich seit vielen Jahren in der Stecknitz-Region für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Der Verein betreut unter anderem das NSG „Pantener Moorweiher und Umgebung“ (seit 1997) und das NSG „Ritzerauer Hofsee/Duvenseebachniederung“ (seit 2006), die beide für den Naturschutz in Schleswig-Holstein von überregionaler Bedeutung sind. Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins *Natur Plus e.V. Panten* finden Sie im Internet unter: <https://www.naturplus-ev.de/>*

***Der LNv** ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Schleswig-Holstein. Er ist gemäß § 41 Landesnaturschutzgesetz und § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz anerkannter Naturschutzverein. In ihm sind 25 Vereine mit rund 170.000 Mitgliedern organisiert (<https://lnv-sh.de/>).*

*Ansprechpartner: Prof. Dr. Holger Gerth, Vorsitzender des LNv, Tel: 0170-3855160, Mail: info@lnv-sh.de, Kontakt *Natur Plus e.V.*: c/o Klaus Däkena, Dörpstraat 50, 23898 Duvensee, Tel: 0172-6125265, Mail: info@naturplus-ev.de*

Hinweis für Redaktionen (Bildmaterial: Honorarfreie Nutzung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung.):



Sandstrohblumen im NSG Pantener Moorweiher (Fotograf: Martin Dempewolf / Natur Plus e.V.)



Er ist auf strukturreiche und nährstoffarme Lebensräume angewiesen: Der Warzenbeißer (Fotograf: Martin Dempewolf / Natur Plus e.V.)